

schwarz an. Bei dem Hahn dagegen kannst Du alle Farben anbringen, die in Deinem Tuschkasten sind."

Dann erhob sich Fritze, holte aus der Küche ein Glas Wasser und setzte es vor Nennchen auf den Tisch.

"Male jetzt, mein Mäuschen, aber nimm Deine weiße Schürze in acht," sagte sie, "ich habe bei Mütterchen zu tun, bin jedoch in wenigen Minuten wieder bei Dir."

Sie ging, und Nennchen blickte sinnend auf den Bilderbogen herab. Unschlüssig glitt ihre kleine Hand einen Augenblick über die in dem Tuschkasten befindlichen Farben, endlich wählte sie eine, worauf sie mit ihrer Arbeit begann. Aber obwohl diese nicht leicht war, denn die Wasserfarben machten ihrem Namen alle Ehre, und Nennchen mußte deshalb jede Stelle wohl fünf, sechs Mal überpinseln, ruhte sie doch nicht eher, als bis das Werk vollendet war.

Dann aber rief sie ganz außer sich vor Freude über die gelungenen Gemälde die Eltern und Fritze herbei, und die sahen mit Staunen auf Nennchens Bilderbogen zwei feuerrote Schafe, drei blau, grün und rot gefleckte Schweine und einen Hahn, der in einer ganz wundersamen, gar nicht zu bestimmenden Farbe prangte, da all die Farben, die Nennchen zu der Herstellung seines bunten Gefieders angewandt hatte, ineinandergelaufen waren.

Der Vater lachte und die Mutter stimmte fröhlich mit ein. Fritze aber betrachtete erst eine Weile abwechselnd die farbenfrohen Tiergestalten und Nennchens Schürze, die nicht minder buntschedig ausah, worauf sie kopfschüttelnd vor sich hinbrummte:

„Nute Schäfchen!
Bunte Schweinchen!
Kikeriki!“

Im Hotel „Zur Eintracht“.

Der Wagen stand vor der Thür und der Kutscher knallte mit der Peitsche.

„Aha, Karl ist bereits vorgefahren," sagte der Vater und griff nach dem Ueberrock und der Mütze, während Mare, das Zimmermädchen, der Mutter in den Staubmantel half. „Adieu, Nennchen, und sei hübsch folgsam und brav.“

Er schloß das Töchterchen in die Arme und Nennchen schmiegte sich fest an seine breite Brust.

„Ach, Väterchen, ich wäre so gern mit Euch mitgekommen, so sehr gern," flüsterte sie mit tränenerstickter Stimme.

„Aber mein liebes Kind, das geht doch nun einmal nicht," sagte der Vater freundlich, aber bestimmt. „Du weißt doch, daß Hagens heute eine Gesellschaft geben, zu der nur erwachsene Personen eingeladen worden